

Kirche

MEIER, Johannes: *Selig, die hungern nach Gerechtigkeit*. Würzburg: Echter 1981. 112 S. Kart. 19,80.

Aus der Flut neuerer Lateinamerika-Veröffentlichungen ragt dieses gut aufgemachte Buch eines jungen Theologen (Jahrgang 1948) und Experten für lateinamerikanische Kirchengeschichte deutlich heraus: Es ist ein Stück anschaulich und für deutsche Leser verständlich gemachter „Theologie der Befreiung“. Dabei will es gar kein theologisches Buch im üblichen Sinn des Wortes sein, eher eine kurze Chronik signifikanter Ereignisse und Personen aus der jüngsten Geschichte Guatemalas, El Salvadors, Honduras' und Nicaraguas. Aber was hier in nüchterner, dennoch ungemein fesselnder und betroffen machender Sprache erzählt wird (ob es solch bekannte Geschehnisse wie der Tod von Erzbischof Romero oder die verschwiegene Tragödie der Bauern aus der Tranja in Guatemala sind), nimmt den Leser unwillkürlich mit hinein in den Prozeß einer Kirche, die das Evangelium mit neuen Augen, eben aus der Perspektive der „geringsten der Brüder und Schwestern Jesu“ und ihrer Sehnsucht nach Heil liest. Sowohl der geschichtliche Zusammenhang, wie es zu dieser Um-Kehr sehr vieler Christen (auch der Amtsträger) in Mittelamerika gekommen ist, als auch die theologische Begründung für diese Auslegung und Praxis des Evangeliums werden einem anhand der ausgewählten Beispiele (und einiger Gebete, Predigten, Gedichte) einsichtig, ohne daß dafür lange Erklärungen nötig wären. Dazu verhelfen ebenfalls die ansprechenden Bilder und die zuverlässigen Informationen, die in die Berichte eingestreut sind. Auch wer der kirchlichen Entwicklung in Mittelamerika und manchen Variationen der dort praktizierten „Theologie der Befreiung“ fremd oder skeptisch gegenüberstehen mag, wird sich bei der Lektüre dieses Buches nur schwer der Sym-Pathie mit den Christen dort entziehen können; zumindest wird sie ihn nachdenklich stimmen. Deswegen möchte ich diese Schrift besonders auch jenen Bereichen der kirchlichen Verkündigungsarbeit empfehlen, denen es darum geht, ein engagiertes Interesse der Christen in unserem Land an der Kirche Lateinamerikas zu wecken.

M. Kehl SJ

Auf Wegen der Versöhnung. Beiträge zum ökumenischen Gespräch. Hrsg. v. Peter NEUNER und Franz WOLFINGER. Frankfurt: Knecht 1982. 302 S. Lw. 36,-.

Beiträge zum ökumenischen Gespräch machen heute einen unübersehbaren Teil religiöser und theologischer Buchproduktion aus. Das Thema Ökumene wurde seit Papst Johannes XXIII. und spätestens seit dem Zweiten Vatikanischen Konzil auch in der katholischen Kirche Sache einer Mode, die selbst dann noch weiter- und aufgetragen wird – mangels wirklich neuen Angebots –, wenn man sich schon unbehaglich in ihr zu fühlen beginnt. Der vorliegende Band allerdings – Heinrich Fries zum 70. Geburtstag gewidmet – gehört nicht zu dieser Modeerscheinung, mag diese sich auch in ihm auswirken, indem sie vor allem Kritik erfährt. Der Geehrte zählt zu den Pionieren katholischer Ökumene in Deutschland, der lange vor der Mode – nach den Worten der Laudatio E. Schlinks – in unvergleichlicher Art und Weise eines persönlichen Einsatzes hervorragende ökumenische Arbeit geleistet hat (vgl. 284). Die Zeugen dieses Einsatzes kommen hier zu Wort: Kollegen und Mitstreiter, Schüler und Helfer. Sechzehn Beiträge folgen auf das kurze Vorwort (9–11). Sie wurden in drei Gruppen gesammelt: Modelle, Wege, Ziele, deren Überschriften nur sehr summarisch andeuten, was sich jeweils unter ihnen findet. Am deutlichsten tritt der historische Charakter der ersten fünf Artikel hervor. Die zweite Fünfergruppe scheint um offene Fragen und Schwierigkeiten zentriert zu sein, während die dritte auf positive, namentlich konkrete Möglichkeiten, auf neue Schritte aufmerksam macht.

Zunächst berührt der Umfang sowohl dieses Buches wie aller seiner Beiträge einladend. Man fühlt sich nicht überfordert und erdrückt, sondern angeregt, weil die Ausführungen übersichtlich bleiben und die Lektüre kein zu großes Maß zusammenhängender Zeit verlangt. So selbständig und abgeschlossen nun die behandelten Einzelfragen auch sind, sie fügen sich hier doch zu einem ganz vom Thema Ökumene bestimmten Bild. Zu diesem Thema leisten sie alle einen ernsten und weiterführenden Beitrag, wenn auch je auf eigene Weise. Unverkennbar schwingen